

## Das Dom-Römer-Areal Frankfurter Altstadt gewinnt ihr altes Gesicht zurück

**N**achdem 2007 die Mietperiode für das Technische Rathaus auslief, ergab sich für die Stadt Frankfurt am Main die Möglichkeit, die Immobilie zurückzukaufen. Dieser Schritt war Anlass, über den Umgang mit dem Gebäude nachzudenken. Das Technische Rathaus ist nur von geringer stadtträumlicher Qualität und hat kaum Bezug zur historischen Altstadt. Daher wurde entschieden, das Rathaus abzureißen und Vorschläge für eine Neubebauung des Areals zu entwickeln.

Das Dom-Römer-Areal umfasst ca. 7.000 m<sup>2</sup>. Sehenswürdigkeiten wie Römer, Dom, Schim Kunsthalle und Archäologischer Garten liegen in unmittelbarer Nähe. Mit dem Abriss des Technischen Rathauses wird der Altstadt ein neues, zum Teil aber auch das alte Gesicht zurückgegeben. Das historische Netz aus Gassen und Plätzen soll weitgehend wieder hergestellt werden. Der Straßenzug Markt, der auch als Krönungsweg bekannt ist, soll auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt werden. Sechs ehemalige Altstadt Häuser sollen rekonstruiert werden.

Die Tiefgarage des Technischen Rathauses bleibt erhalten und wird durch Umbau- und Ertüchtigung zur Gründungsebene von etwa 40 Einzelhäusern. Das Bauwerk wird von der U-Bahn bzw. einer U-Bahnstation im Abstand von nur wenigen Zentimetern bei einer Einbindung in das Grundwasser von fast 20 m unterfahren.

Die DomRömer GmbH beauftragte CDM, in ARGE mit dem Büro RSP Remmel+Sattler, mit der Tragwerksplanung § 49 HOAI für den Tiefgaragenumbau. In den Aufgabenbereich von CDM fallen dabei die Rückbaustatiken, Zwischenbauzustände und die Tragwerksplanung der Gründungen außerhalb des Tiefgaragengrundrisses sowie die Lösung der Auftriebs- und Verformungsprobleme. Ebenso untersucht CDM die Auswirkungen auf die U-Bahnstation durch den Umbau.

Verena Stehars, Birgen  
Heiner Fromm, Dr. Jürgen Schmitt, Alsbach



Modell des Dom-Römer-Areals



## Europaviertel Frankfurt Ein neuer U-Bahntunnel

CDM übernimmt  
die geotechnische  
und tunnelbau-  
technische  
Beratung

**A**uf dem Gelände des ehemaligen Güter- und Rangierbahnhofs entsteht in Frankfurt ein neuer Stadtteil in unmittelbarer Nachbarschaft zur Messe und zum Bankenviertel. Im Europaviertel sollen auf einer Fläche von insgesamt ca. 145 ha bis zu 32.000 Arbeitsplätze und rund 3.800 Wohnungen geschaffen werden.

Um das Europaviertel an das U-Bahnnetz der Stadt Frankfurt am Main anzubinden, ist die Verlängerung der B-Linie (U5) geplant. Die Erweiterung der Linie hat ab dem bestehenden Anschlussbauwerk am Platz der Republik eine Gesamtlänge von ca. 2,6 km. Die geplante Trasse verläuft komplett unterirdisch über vier Stationen, die je eine Bahnsteiglänge von ca. 105 m Länge aufweisen. Der ca. 1,0 km lange östliche Streckenabschnitt bis zur Emser Brücke soll bergmännisch aufgeföhrt werden. Der U-Bahntunnel soll hier zwei Einzelröhren (Nord- und Südgleis) erhalten. Der 1,6 km lange Abschnitt westlich der Emser Brücke soll in offener Bauweise errichtet werden. Die Überlagerungshöhe reicht von ca. 7 m bis maximal 17 m. Das Grundwasser steht ca. 3 bis 5 m unter Gelände an, so dass sich der Tunnel komplett im Grundwasser befindet.

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt beauftragte CDM als geotechnischen und tunnelbautechnischen Berater. Derzeit sind wir mit den Leipziger Kollegen dabei, den Einfluss des Tunnelbauwerks auf die Grundwasserströmung zu untersuchen.

Dr. Jürgen Schmitt, Alsbach